

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Predigen teütsch: und vil gütter Leeren des Johan von Kaisersperg

Geiler von Kaysersberg, Johannes

s.l., 1508

Das erst Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-118874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118874)

Bilgerschafft

In das angesicht deynes gesalbten.
Also thet sant bernhart. do er auff
ain zeit vermainet dz er sterben müst
vnd für gericht geführt werden. Do
klagt yn d' veind an von seiner sünd
wegen. Dem antwort er. Ich weiß
wol das ich das ewig leben nit ver-
diener hab/ mit mein wercken. doch
hat mein herr Jesus christus zway
recht zu dem himelreich. Das ain/
das es sein erbtail ist. Das ander/
das er es verdienet hat mit seinem
bitteren leiden/ dasselb leych er mir
so benügt mich wol/ vnd hat er och
genüg. ¶ Die ander eigenschafft/
die ain cristen bilger an ym hat/ ist
Er machet sein testament. Also soll
auch der gaysslich bilger sein testa-
ment machen/ vnd das nit von ain
tag zu dem anderen verziehen. Der
prophet Isaias spricht. Ordne vnd
schaff deinem hauß/ wann du wirst
sterben vñ wirst nit me leben. Auch
spricht der herr. Wachend wann ir
wissend nit die stund noch die zeit.
Es spricht auch sanctus Augusti-
nus Der dir hat verhaissen zu wöl-
licher stund du er seufftest über dein
sünd so well er ir nit mer gedencken
Der hat dir den morgnigen tag nit
versprochen zu leben. Auch spricht
Salomon. was dein hand mag ge-
tün das würt emsiglich/ wann noch
werck/ noch vernunfft/ noch kunst
noch weißheit ist bey den hellen/ da
hyn du eylest. ¶ Die dritt eigensch-
afft die ain bilger an jm hat/ ist Er
nimpt vil auß von sein hauß gesün-
de/ vñ beuilcht ynen wie sy die weil
leben sollend/ das sy der frauen ge-
horsam seyend. vnd wenn er sich al-
so von yn abschaidet/ so würt das
gesund wainen. Was ist nun das
gesund von dem sich der cristen bil-
ger schaiden müß. das sind alle zeit-
liche ding. Ich main lufft des flay-

Das erst Capitel

sches. begird des güttes vñ der eerren.
Das flaisch vnd das blüt mögen nit
besitzen das reich der himel/ wie du
fleis vñnd mü haben hast/ bis du
den kropff der irdischen ding in dich
gefressen hast. als vil grosser mü vñ
arbeit. müst du auch haben/ bis du
den wider von dir würffest. Wen sy
ain tauben wolten opferen in der al-
ten. Le so rissen sy ir den kropff auß
vñ würffen den in die aschen/ gegen
dem aufgang d' sunnen. Also müst du
och deinen kropff d' sünden werffen
in die aschen/ also dz du beträchtest
dz du asch vñ genüßt bist/ vñ würst
widerüb zu genüßt vñ aschen. Was
ist denn das gesund. das also sol ge-
maistere sein. vnd gehorsam d' frai-
wen. Das sind dein außwendig vñ
ynnwendig synn. Die sollend gehor-
sam sein der vernunfft. Sy sollend
och gemastert sein/ als d' Centurio
sein knecht maistere. Ain mensch solt
sein selbs also gewaltig sein/ wenn er
zu ainem gedanck sprach Gang her
das er kam. vnd wenn er zu dem an-
deren sprach Gang hyn/ das er hyn
gieng. Die vernunfft ist die frau/
in dem hauß der seelen. wenn die ge-
genwürtig ist vñnd wacher/ so seind
die anderen synn allsamer gezämpft
vñnd würcket yeglicher was ym zu
gehört/ Als bald aber die vernunfft
ir selbs vergift/ Denn würt ain
solliches gerymmel/ in ainem men-
schen/ das es alles durch ainander
würet. Darumb soll sich ain men-
sche darnach üben/ das er mit der
vernunfft/ die synnlichkeit vñnder-
trücke/ vñnd die in rechter maister-
schafft halde.

¶ Die vierde Eigenschafft/ des
gütten fürsichtigen bilgers/ ist.
Er bestellet ym ainen lyderin sack.
Vñnd thut darein/ Brott/ Wein/
vnd laccwärtig/ vñ ainen feurzüg-

Vnd ob ir schon vier oder fünff
 seind die mit ainand über seld gond
 die hond doch nie me dann ain sack
 vnd der sterckest vnder ynen / ist yn
 cragen. Nun der sack den s gayst-
 lich bilger haben müß / das ist ain
 lebendiger glaub. Iacobus spricht
 der glaub on die werck / ist todet.
 Paulus spricht. Der gerecht lebe
 durch den glaubenn. Wir haben
 auch all sampt nur ainen sack. Ich
 mayn / ainen glauben / als sanctus
 Paulus spricht. Es ist ain glaub
 vnd ain tauß. Vnd in dem sack des
 lebendigen glauben / haben wir al-
 les das vns nochtürfftig ist / wann
 wer den herr cristum hat dem mag
 nicht gebreken. Sanctus Paulus
 spricht. So der gebe euch christum
 zewonen in ir weren hertzen / durch
 den glauben. Darüber spricht san-
 ctus Augustinus. Der glaub ist
 von cristo / den haben sy im hertzen
 Auß was heüen ist nu diser leder-
 sack / aines lebendigen glauben ge-
 mache. Das ist auß den heüen der
 lieben hailigen. wann durch ir blüt
 uergiesen habent sy den glauben be-
 zügte. Also das nun nyemant zweiff-
 len mag an dem glauben der durch
 so vil marterer leiden ist bestär wor-
 den. Sanctus Bartholomeus. hat
 sein haut zü disem sack geben. Cri-
 spinus vnd Crispinianus. hond in
 en riemen auß iren heüen zü disem
 sack lassen schneiden. sanctus Lau-
 rentius / hat seinen leib darüb bra-
 ten lassen. Kurz. Sy seind all ge-
 recht worden durch den glauben
 Paulus spricht. Sy sind getriben
 von ainer star in die ander / sy seind
 gangen irrene in den hölern. vnd in
 den bergü beclayt mit dachßellern
 der die welt nie würdig was.

Die fünffte aygenschafft des bil-
 gers ist. Er bestete ym güet schüch

die nie new seind / by den alten schü-
 hen / werdent verstanden / die erüb-
 ren tugenden / die ain mensch mit
 strenger übung überkommen hat.
 vñ ym etlicher maß ain gewonhait
 worden seind. Die geschrifte spricht
 Geschüchet in dem ewangelio des
 frides. Glosa / das seind die tugent
 Ain mensch müß ym selbs gewaltt
 an thim biß dazs er die tugent er-
 übt. Der weg ist schmal / vñnd das
 thor ist eng / das da geet zü öwiger
 salygeit. Aber wenn sich ain men-
 sche selbs überwundü hat / vnd den
 weg der tugent ain weil gewand-
 elt ist / denn werdent ym die tugent
 leicht vñ lustlich zü üben. Die zwelf
 botten seind mitt fröden gegangen
 für das anngesicht der gewaltigen
 Wenn ain mensch sein sünd gereü-
 wet vnd gebeichtet hatt. vñnd ist in
 der gnad gottes / so werden ym die
 tugent eingegossen in sein seell / sy
 seind ym aber nie leyche zü üben / es
 geet danoch hart vmb in zü. Da-
 rumb haissent dys die eingegossen
 tugenden / aber nie die erüben.

Die sechste aigenschaft aines bil-
 gers ist. Er müß haben ainen bray-
 ten hüt. Das ist ain brayte vñ wey-
 re gedult / gegen als vil trüb salen.
 die ainem menschen begegnet auß
 seiner bilger sarte. Brüder spricht.
 sanctus Paulus. Es ist ewch not.
 das ir haben gedult. Gedult ist ain
 gemaine behütterin aller tugent.
 Paulus spricht. Wir sollen vns
 erzaigen / als die getreüwen diener
 gores / mit vil gedult. In eüwer ge-
 dult (spricht der herr) werden ir be-
 sitzen eüwer seel. Wenn dir züßteet.
 armüt. Franckhait. vnd andere sol-
 liche widerwertigait. So betrachte
 wie Sanctus Johannes der töffer
 gangen ist in der wüstin. Vnd hatt
 nicht anders geessen dann walchot

S 4

Bilgerschafft

nig / vnd hörschrecken. Beschicht
es den. das dich anwehet der wynd
der nachred / das dich die menschen
verspotten vnd verachten. So be-
tracht wie die altuätter habent ge-
lebt in der wyesten / da sy ir wonig
allain gehalten hond. vnd den schō-
ben hyelin. Ist dann das vnser herz
auff dich würffte ymnerliches leyden.
So bedenck wie christus ihesus
vnser herre / ist gehanngen an dem
creütz als er rufft mit lauter stym.
Mein gott Mein gott / wie hast du
mich verlassen.

Die sybend eigenschafft des bil-
gers ist. Er muß haben aynen gü-
ten weiten mantel. Was ist nun der
mantel. den der cristen bilger habē
muß: daz ist die cristenliche fründ-
schafft. Hab gott lieb. vnd deinen
nechsten als dich selbs. auch dein
veind. So sprichst du / wie sol ich
meinen nechsten liebhabē / als mich
selbs: Ich sprich. Du solt in lieb-
haben als dich selbs / du bedarffest
in nit als vil liebhabē. Günne vnd
beger in die genad gottes. vnd das
hymelreich. auch als vil heylliches
güttes / vnd eeren als in nützlich ist zū
ōwiger saligkayt. Du mußt haben
ain vnnschōliche liebe / vñ ain wey-
te braytte liebe / wann das ist / das
weit vnd brayt gebort. Dieser man-
tel cristenlicher fründschafft / muß
also weyt sein / das er bedecke gott.
vnd den nechsten menschen. So sp-
richest du. Kan nit och etwas welt-
lichs vnder disen mantel: Ich sp-
rich nayn es warlich / wann als vil
du weltlicher liebe darun derdeck-
en wilt / so vil last du got bloß / wan
das bettlin ist zū schmal / es mag sy
nit baid behalten. Nit soltu deinen
nechsten liebhaben / allayn darumb
das er dir blütes halben gefrünt ist
noch darumb das du sein wayß zū

Das erst Capitel.

genyessen / od von seiner hübschayt
wegen das er dir lustlich ist. Aber
ymb gottes willen / darumb das er
gebildet ist / nach dem bild der hay-
ligen drey ainikait. vnd erlöset mit
dem blüt iesu cristi. vñ mit dir tail-
haftig öwiger saligkayt. Dyer
mantel muß der cristen bilger mit
in bringen in öwige saligkait / vnd
ob es müglich wär / das er on disen
mantel d cristenlichen fründschafft
in das hymelreich käme / so würde
der herr sprechen. bald bindent in
hend vnd füß / vnd werffend in in
die eüßeren finsternus / da nüt an-
ders ist / dan waynen vñ griffgram-
men der zeen. Der herr christus. her-
den iuden gewalt gebē über seinen
ganzē leib / das sy den möchtē zer-
zerren vñ zerreyßen wie sy wolten.
aber seinen rock den gedorffē sy nit
zertrennen / bey welchem rock vns
wirt bezaichnet / rechte cristenliche
liebe / die muß der mensch ganz vñ
vnzertrent behalten / vntz in tod.

Die achtend aygenschafft des
bilgers ist. Er muß haben münz-
ain tail im seckel / ain tayl verborg-
en. Die münz die der gaystlich bil-
ger habē muß / ist nit anders / dan
leyden vnd widerwertikayt. Mußt
nit cristus leyden / vnd also eingon
in sein glorij / hat nun cristus müß-
sen leyden vnd also eingon in sein
aygne glorij weuñ billicher müß-
sen dan wir leidē. sanctus Paulus
spricht. Durch vil triebfal vnd wy-
derwertikait / müßen wir eingon.
in das reych der hymel. Der münz
muß vil sein. Wann alle leyden / die
ainem menschen zū fallent / das ist
alles münz vñ kompt alle von dem
obersten münzmaister / das ist von
gott. Die münz muß auch aynen
rechten schlag haben / also das ain
mensch leyde durch gottes willen.

Das .xli. Blatt

Wan wa er mit seinem leyden / auf
 ain ander end zylet / das ist im vn-
 verdienstlich. Du solt auch eben
 warnemen / das an diser münz / nit
 herdurch scheyne das kupffer der
 vngedult. Vnd alle leyden die dir
 zufallent / die nym nit auff als von
 dem der sy dir antit / sunder merck
 wer d ist der soliches durch in wür-
 cke als durch ainen werckzüg. wan
 got ist der oberst münzmaister. der
 die münz d widerwertkait macht
 Vnd der mensch ist nicht anders.
 dan als ain werckzüg oder hamer.
 damit er dise münz schlecht.
 ¶ Die .ix. aygenschafft des bilgers
 ist. Er muß haben ainen gütn stab
 oder spyess. Was ist nun der stab.
 den der cristen bilger haben muß.
 Das ist mütt anders / dan ain star-
 cke hoffnung / zu gott dem herren.
 David spricht. Ich hab gehoffet in
 den herrn. darub würd ich in ewig
 kaye nitt gescheit. Aber hüt dich
 das du dein hoffnung nitt setzest in
 dise welt / wan die selb hoffnung ist
 gleich ainem rdin stab / wenn sich
 der mensch darauff steürt / so zer-
 bricht er / vnd geend dem menschen
 die span daruon in den leib. Ezech-
 iel spricht. Verfliecht sey d mensch
 der sein hoffnung setzet in den men-
 schen / vnd von gott abschaidt sein
 hertz. Isaias spricht. Die da hoffen
 in den herren / die werden fliegen als
 die adeler. Wie vil dir not vnd wy-
 derwertigkaye zu steett / noch den-
 noch solt du die hoffnung nit ver-
 lieren. Job spricht. Vnd ob mich
 gott zu tod schlieg / noch danoch
 wil ich in in hoffen. auch in deinem
 alter / solt du den stab der hofnung
 nitt von dir lassen. Sprich. her: du
 würst nit verschmahen das aufhe-
 ben meiner hend zu vesperzeit. Be-
 tracht das d her: spricht. durch den

ppheten Isaiam. zu welcher stund
 der sund erseuffzet über sein sund.
 so wil ich ir nit mer gedencken.
 ¶ Die zehend aygenschafft des bil-
 gers ist. Er überlader sich nit mit
 speiß / vnd mit klaidern. Vnd ob er
 sich überladen hat / so legt er dassel-
 big etwan auff ainen wagen. Also
 sol sich ain güter cristen bilger / nit
 überladn / mit zeytlichem güt / sun-
 der sich lassen benüge an ainer blo-
 sen nordurfft. Sanctus Paulus
 spricht. Wenn wir haben narung.
 vnd damit wir vns bedecken / dar-
 an sol vnns benyegen. Was ist na-
 rung? Das ist speiß / die dem men-
 schen not ist für den hunger. Vnd
 als vil klayder / das er sich des fro-
 stes erweren müg / souil ist im ain
 mensch selber schuldig / vnd damit
 auff vnd dannen. Doch hiesche das
 weyter auslegung las ich nun zu-
 mal anston. David spricht. Ist daz
 dir zufließent die reichthum / nit leg
 daz hertz daran. sunder leg die her-
 de daran / also das du die den arm-
 en miltiglich mittaylest. Das seind
 die wagen auf die man das güte da-
 mit man überladen ist / werffen sol
 Der herr spricht. Die armen wer-
 dent ir alwegen bey eüch haben / vn-
 wen ir wöllen / So mügent ir inen
 güttes tün.
 ¶ Die .xj. aygenschafft des bilgers
 ist. Er lügt im vmb ainen güten ge-
 ferten / der kurzweilig sey / vn-
 hier sich vor dem verrerter. och vor dem
 geüdischen. vn- faulen gefertn. also
 sol im auch der cristn bilger achten
 vmb ainen kurzweiligen geferten.
 Der kurzweilig gefertt ist dir an-
 stat aines wagens. Katho spricht.
 Lebe mit dem gütn. David spricht
 Bey dem güten würst du güte / vnd
 by dem verterten würst du vertere
 Ain sollicher gütter kurzweyliger
 F iij

Bilgerschafft

bilger was cristus do er gieng gen
Emaus. da redt er mit den iugern
auf dem weg vnd legt in auß die ge-
schrifft. do wurden inen ire hertzen
einbrünstig. Hier dich daz der gefert
in zorn nit vō dir abweich. Auch sol-
tu dich mit allem fleiß bewarn vor
dem verräter. Bernhardus spricht
das ist der verräter / der den Adam
verratn hat in dem paradeis. was
spricht er? Buck dich. dz wir gang-
en. ysaie am. li. ca. nit wil er daz du
aufrecht gangest / aber daz du dich
buckest zu d erden. das ist zu den ir-
dischū dingn / er spricht. du kōm est
sein noch wol. ain iunger engel ain
alter buz. Ich sprich / iug gewont
alt geton. Er spricht du sollest dich
bucken / nit darumb daz du fürsich
gangest / aber er wil dich laden / vñ
lett er dich ain mall / so magstu die
burdin hart mer ab dir gelegē. bos-
hait kōmpt ain menschen leicht an.
aber recht tūn ist wis die natur / es
müß erübt werden. Hier dich auch
vor dem geydischū geferten. daz ist
die welt / die das edel zeit als vnutz-
lich verzert. Sy sprechen / wir wöl-
len kurtz weilt / vnd die zeit vertrei-
ben. spricht sant Bernhardus. wöl-
che zeit? Die zeit in d du dich soltest
von sündn kōren / vnd ablos deiner
sünd erwerbū. vñ dich kōren zu got
dem herrn. die selb zeit verzerestu al-
so vnutzlich. vñ du magst sy nit her-
wider bringen. Auch hier dich vor
den trägen faulen geferten. das ist
dein leib. Der gaist ist schnell. aber
das flaisch ist trag. Den leib mastu
nit bas überwinden / dan mit fastn
Die weil der leib gail ist / so wirt er
dem gaist nimer vñcānig. Nit sol-
tu in gar außmerglen / aber laß dz
dein regel sein / in essen vñ in trinkn
weñ du enpfinst / ässestu me es wur-
de dich hinderen. vñ vngeschick

Das erst Capitel

machen / zu gūten dingen / so soltu
nit mer essen. Enpfindestu aber / ob
du nit mer ässest. so wurdstu zūsch-
wach / vñ möchtest got nit gedien-
nen. So soltu dir nit abprechn / als
vil es dich mag fürderen zu gottes
dienst. ¶ Die. xij. eigenschaft des
bilgers ist / daz er sein schatz verber-
get / auff das er nit beraubt werde.
Was ist der schatz den der christen
bilger hat? daz sind seine gūte werck
die sol er verbergen. andt es kōmt
der rauber. das ist die üppig eere.
ysaias spricht. Herr vnser gerecht
kait ist vor dein augen / als ain ver-
unraintes tūch. Du solt auch deine
werck nit groß schätz bey dir selb-
er. Der rauber üppige eere / beraubt
den cristen bilger / im anfang.
auff dem weg / vnd in dem ende. In
dem anfang beraubt er dich so du
ain gūt werck darüb thust / das du
gesehū werdest. Vnd auf dem weg
so du es gleich enmitten an tust / als
so beschach sant Bernhartt als er
zu ainer zit prediger. do wolt in der
rauber üppige eere och beraubt ha-
ben dan ym fiel ein ain gedant. wie
wol vnd weißlich er predigete / do be-
dacht er sich ob er me predign wolt
oder nit / vñ sprach zu seinem ge-
dant. vmb dich hab ich es nit ange-
fangn. vmb dich wil ich nit auf hō-
ren. Vñ in dem end beraubt er dich
so du deine verbrachte werck. nicht
verbergen magst / vnd die auff der
zungen in rīm herfür tragen bist.
der herr spricht. Ir solt euer gerech-
tigkait nit tūn vor den menschn. vñ
das ir gesehen werden / sunst hond
ir eüwren lon empfangen. ¶ Die
xij. eigenschaft des bilgers ist. Er
achtet nit weñ man in in ain frem-
den landt verspotet. also sol auch
tūn der christen bilger / waim wer-
den weg gotes wandlen wil / d müß

Das

.xlii.

Blat

verpottet werden / von den mañen
 dises erdrichs / die kainen tail ha-
 ben in dem ertrich der lebendigen.
 wañ wer sich diser weltlichen ding
 will ab tün / vnd der ledig werden-
 d müß sein aller welt ain überbain
 er sey in welchem stat er wöl / Kurtz
 so mag es anderst nit gesein. Dem
 sprechen die menschen den ire hertz-
 en voller welt seind / als geschriben
 steet Sapientie am andren / künen
 vmbgangū wir den gerechtū. wañ
 er ist vns vnnüt. vñ seine weg sind
 eng / er enthaltet sich von vnseren
 wegen als vor den vnrainen / er ist
 vns woden ain überfürung vnser
 gedenc. vñ ist vns schwär zū sehen
 Aber ain güter bilger / soll sich des
 nit lassen bekümeren / wann ainem
 vernünfftigen bilger / ist vil lieber
 er werde verachtet auff seiner walz-
 fart / dan geert. Aber wen er haim-
 kômpt in sein vatterland / denn wil
 er geachtet sein. Zū gleicher weise.
 sol sich der cristen bilger auch nit
 lassen erschrecken / die vil vñ manch
 erlay nachred die im begegnen auf
 seiner bilgerfart. wañ ain mensch
 der sich solches last abtreiben / der
 tüt daran gar thoilich. David spr-
 icht. Die bötzlein der klainen knäb-
 lein. sind in wordū schleg. nit fürch-
 te die selben. Erschüct nit ab dem
 murmlen / lass alle welt über dich
 rüffen was sy wellen / das kanc dir
 nit geschaden. So sprichst du. solt
 ich mich allso aller zeitlicher freüd
 vnd aller welt abtün / was sprach
 man? In dem thüß du als ain kind
 Wen dz sein müter im hauß behal-
 ten wil / so spricht sy / gang nit hin-
 auß / der man ist dauß. Wiltu dar-
 umb nit geen auß dem hauß deiner
 sünden / das du fürchtest was man
 vor dir sprech / dz ist ain arm ding
 Wenn gleich alle menschen wider

dich pfeisen. So laß dir nit anders
 sein. dann als ob die gans über dich
 schnatterten / vnd erschüct nit har-
 ter ab dem rauschenden laub / dan
 ab dem außgezognen schwert got-
 tes. Aber hier dich das du niemand
 irrest an dem gottes weg. Du glei-
 chest dich sunst dem bösen gaist der
 sich vnderstünd die geburt cristi zū
 tödten / in dreyerhand weg. Auch
 wirt ain solicher mensch / der ande-
 re menschen begert von güttem zū
 ziehen / billich zū gleicher der krot-
 ten / wann die selbig mag nit erley-
 den geschmack der blü des weinre-
 ben. Christus ist der war weinrebe
 als er selber spricht. Ich byn die
 weinreb. vñ ir sind die öst / vñ mein
 vater ist ain ackerman. Dem acker-
 man mag man nymmer schädlicher
 korn stelen / dann so man ym den sa-
 men stilt. Vnd darumb wölllicher
 mensch sich an nympt / tunge men-
 schen in irem anfang von tugent-
 lichem leben ab zūziehen / der thütt
 nichts anders / dann das er sich vn-
 derwint / got dem himelischen vater
 seinen samen zū steelen / der / der
 recht ackerman ist. Aber in dem en-
 de / so alle ding entdeckt werdū / ich
 main vor dem letzten vrtail. Denn
 werden steen die gerechten. in groß-
 ser bestendigkeit wider die / die sy
 durchächet haben / denn werden sy
 sprechen / vnd von angsten des gai-
 stes seuffzen. Sehend wir vnser-
 nigen / die wir erwann haben ver-
 achtet / nennend war wie sy seind
 gezalt vns den kindern gottes. Ain
 grösser güte werck thüßtu / wenn du
 dich fleissest / ander menschn zū got
 zū ziehen / dan mit beerū. vasten. od
 almüsen geben. Die .xliij. aigen-
 schaft des bilgers ist. wen er in ain
 stat kômte / da man in vil frödn lebt
 der selben fröd nympt er sich ganz

Bilgerschaft

nichts an/sonder er gedencet. Ich bin hie auff der walfart/ aber wen ich haim kom in mein vatterland. den wil ich mich der vñ and fröden och nietten. Also tüt ain weiser cristen bilger/ der setz sich nit nit in die fröd diser irdischñ ding. Sond er bildet im in sein hertz/ die gleichnuß von dem reichñ man/ vnd von dem armen lazaro. als d' reich man sprach Vatter abraham/ sende Lazarum/ das er dück das minst glid seins fingers in ain wasser. vñ mir erfrische mein zungen. Do sprach Abraham. Sun du hast güte ding genömen in dein lebñ/ vñ lazarus üble. darüb würt er getödt/ vñ du würst gepeiniget. Darüb gedencet ain gütter christenlicher bilger alweg für sich/ das er sein lust/ freud vnd kurzweil/ nit süch auf der walfart sein bilgerschaft. aber er sparet alle sein ergetlichait hin in sein vatterland. Nun sprichst du/ es scheinend doch dise zeitlichen ding also schön in diser welt/ daz es nit vil billich ist/ ob sich schon ain mensch darauff vergift. Sag mir du thorachter mensch wen man ainen verurtailten menschn auß führt zu dem tod/ mag der selb auch fröd haben. nain er fürwar/ ist er acht ain süniger mensch. Aber ain thor/ so man in schon auffürt zum tod. nochdān vergift er seins ellends/ vnd des endes darzü er nacher. wir seien (spricht seneca) alle verurtailt zum tod vñ alle augenblick so werdñ wir ye näher vñ näher darzü gefürt. Wa werden wir hingefürt/ für dz angesicht des strengen richters/ da wir müssen rechnung tün biß auf den letzten quadranten. In dem mittel vñ fers lebens/ seien wir in dem tod. warüb/ wān alzeit sterbē wir. wān wir nachnē alweg zu dem tod/ wir

Das erst Capitel

lebē wie wir wellñ/ darüb haift vnser leben mer ain tod. dan ain leben Die fröd diser welt wirt gleiche ainer wisen die hüt ist grüne/ morgñ mat man sy ab vñ wirt dürr/ spüht scrus Grego. dz ist gar ain thorachter bilger/ so er kōmpf vñ ain wisen die gezeit ist mit blomen/ wenn er vergift dz er ist ain bilger/ vñ setz sich nider vnd bricht die blomen ab vnd bleibe also sitzen bis er getöt od beraubt wirt Was sind die blomen diser welt/ das ist/ lust des flaisches begird des güts vñ d' eern. Also findest du manchñ menschen/ d' sich nit setz vñ die wisen diser welt. vnd bricht die blomen der eytlen eere/ vnd möcht er der vil gewinē/ vnd in eeren lebñ/ er maint im war gar rechte vnd her dar an ain benügen. Der and/ möcht er nur lust des flaisches pflegñ er fragte wed nach güte noch nach eeren. Der dritt/ het er nur vil gelts. er achtete nit der eern od lust des flaisches. Also verbleiben dise menschen auf disen irdischñ dingñ vnd vergessen irer bilgerschaft. vñ nachnen sich also zu dem tod. Aber die weisen bilger/ erkennen wol dz sy hie sind im reich des schattñ des todes vnd im land d' armüt. vñ im tal der trāher Warüb sind sy im reich des schadren des todes irer seelen. Darüb dz ir seelen gar nahent wonen bey den sündñ. wen du sichst ain schaten von ain menschn/ das gibt dir anzaigen. das der selb nit weit vñ dir ist. also seien wir och in diesem land nit weit von den sünden Wann es spricht ain Karteüsser. Du schlaffest strick/ du yffest strick du trinckest strick/ du redest strick. vñ wa mit du ymgast das seind alles strick. Wen schlaffest du strick. Wen du dich des nachtes schlaffen legest/ darumb das du hynnach de

ster geschickter seyest zu disen sünden/ vnd der boßhayt deßer baß müßgest genüg sein. So sündest du mit deinem schlaffen tötlich. Auch wenn du ainem in der maynung/ zu essen oder zu trincken gabest/ oder mit im reddest/ es wär wie wenig es wölet. darumb daz du es maintest zübewegen/ zu vnordenlicher liebe/ dz sind alles strick. vnd sündest allweg tötlich/ wann ain yegliches werck/ das du in der maynung tust/ darumb das du zu ainer todesünd kommen mügest/ das ist allwegen ain todesünd. Nun merck. Wie vil todesünd tust ain arbaytsaliger sündiger mensch/ der tag vñ nacht/ in sünden lebt. Wann es spricht die geschrifte. Der vrayn ist/ der werd noch vnrayner/ also valter ain sollicher mensch von ainer sünd in die ander. Aber ain frummer mensch der got mit ganzem fleys diener/ der verdient auch on vnderlaß öwige saligkait. Also seind die frumen menschen in dem reich des schatten des todes. Aber die verkereten menschen. die ir tzeyt hie also verzerent/ in allem müterwillen/ die seind dem öwigen tod fast nahend/ wann es ist nicht mer dazwischen/ dan ain gleiserer wand/ so die zerbricht zehand sallend sy aines wegs in die öwige verdammis. Ich mayn iren swachen dölichn leib/ wenn der velt/ so ist es nicht mer dann ob ain gleiserer angster zerbrochn sey. Wir seyen auch in dem ellend. was mag größers elends sein/ dann das wir seyen hie/ in dem letten vnd in dem toet/ auch zu reden nach dem büchstaben/ vnd in den stal der erden vnd wüstes gesetzt/ so wir doch soltten sein in dem sal des hymels/ in vnserem vatterland. So sprichest du. Ich entpfind kainer gebresten. hie ist kaim wüste.

ich wolt gern alweg also lebē. Wes ist die schuld? Du sihest nit mit helen augen. vnd dein nass ist dir verstopffer. Dein grab ist stäts vor dir du gangest wa du wellest/ dz ist das erreich/ wann du bist erd/ vnd müst zu erden werdē. Du bist och vol des stanckes diser welt vnd stalles/ darumb entpfindest du sein nit/ wa yederman stincker (spricht Sanctus Bernhardus) Da schmacket nye man den gestancke/ als man in den spicalen sichte/ vñnd wa yederman knobloch geessen hatt/ da schmacket in kainer von dem andern. Sprach d her: luce am zehenden capitel. das der Samaritan/ den verwunten führt in den stal. Da sprich die glos. Der her: hat gesprochen/ in den stal vnd nit in das hauß/ da bey er hatt bedüet die vnald vñnd gestanck. dises lebens/ das ain mensch nit in disem ellend als ob er im vaterlande wär sich fröw/ Cristus hat vns befolhen den staltnechten/ das ist den priestern/ vñnd hatt inen geben zwen pfennig. dz ist das alt vñ nūw testament/ vns damit zünersehen. aber wir sollen nit vergeessen/ das wir seyen in dem stal. Wir sind och in dem tal der trehn/ als die cristen lichtkirch singt. wann wir seyen vertribn ys vnserm vaterland vñ haymet vñ all creaturē seind wid vns. Die xv. aygenschaft des bilgers ist. Er nympt in des ersten nit ain zeul große tagraiß für/ maynet er acht das er verr wandlen wöll. Er erlag sunst auf dē weg. Also sol och ein d cristn bilger/ er sol warnemē das er des ersten in nit zegar überswar übungn für nem zettin. das er erlig/ vnd zu allen gūten dingen vnnütz werd wann es spricht Sant. Bernhardus. Ain mensch der auf ainem gāhen einbrunst der begirde

Bilgerschafft

sich also eröset. vñ ermörgelt / es sey mit vasten. oder mitt wachen. Der beraubt seinen leip der übung güterer werck. vñ sein seel der begirdn der tugent. Seinen nechsten des güten exempels. Aber got dem herren ist er enziehen sein eere / so vil als es an im ist. Nun wie beraubet er sein leib d' übung güterer werck / das beschicht / wenn ain mensch ertwänit tröffen wirt in seinem herzzn. es sey durch das wort gottes / vñ d' munde des predigers / oß durch ymmerliches einsprechen gottes des herren das im in sein herz kompt / ertwas gleich ain hyziger einbrunst / das er hertzlichen begert / gott dem herren zu dienen / den hebt er ertwänit an vil swärer übung. mitt vasten. vñ mit wachen / auß ainem gähnen einbrunst des gaisstes / daz er sich selber gleich taub vñ krafftlos machet / vñ im war nützer er gieng den weg gotes schlechtlich vñ gemach. dann das er sich selbst also eröset. Wan es spricht Salomon. der fast laufft d' stoßet sich leichtlich an sein füeß. Es spricht auch Sanctus Bernhardus. Es ist gar schädlich so ainer felt ab ainer laiter. wan er valet nitt ab ainem sprossen zu dem andern / sunder er veltt ains wegs bis auff das ertrich. Vnd es beschicht gemainlich / wenn ains der naturen vnordenlich abpricht so muß es ir hernach vnzymlich wid geben David spricht. Die da geend vñ ainer tugent in die andern / den werdent sy sehen / den got d' got in syon Er beraubt auch den gaisst / des amüts der tugent vñ die werdent dick verkeret in die begird des bößn gaystes. das ist üppiger eeren. Er beraubt den nechsten des güten ebens bildes. wan er wirt dardurch abgezogen von dem götlichen dienst. Er

Das erst Capitel.

enzücht got sein glorij / wan es schyeynert vor andern menschen / als ob got so streng sey / das sich der mensch also eröseten muß / du hast ainen milten reilichen got. Sollich menschen tragen dem creüz das liecht hindennach / das ist. die vernunft geet nach der übung so sy vor geen solt. Sy krüzigen den vnschuldigen / das ist den nürwen menschen die seel mit iren tugenden. vñ den schuldigen / das ist den leib mitt aller böshayt laßent sy ledig. Sanctus Paulus spricht. Brüder ir sollent krüzigen den alten menschen / mitt seinen begirden. das ist zorn. häß. vngedult. vñ der gleichen. Aines cristen menschen leben ist nicht anders dan ain creüz. Der böße gaisst betrügt die selben menschen / als der jäger den affen / wenn der jäger ain affen fahen wil / so setzet er sich vñ ainen boum da d' aff vñ ist. vñ nimt zwen buntschüch die legt er an. vñ girt sy wol zu. darnach tritt er sy wider ab / vñ lat sy also ligen. Aber er geet hynweg vñ verbirgt sich ertwan. Den springt d' aff ab d' boum vñ tritt die schüch an / wie er vñ dem jäger gesehen hat / darnach kompt der jäger. Nun so bald den d' aff er sicht so wil er auf den boum stichen vñ also wirt er von d' jäger gefangen. In sollicher maß tritt d' böß gayste ertwan ain menschen / er gibe im ein wie etlich altuater in der wüste. vil strenger übungen gehabt hond San. Anthonius ist offft des nachtes gestandn an sein gebeet. wenn die sun vndergieng vñ hat das also getriben bis das sy im am morgē winder vñ augn schyn. Den gedencet im ain mensch. Dis sind gleich so wol menschen gesein als ich bin vñ der gott / d' inen solliches geben hat zethun / der mag mir es auch woll

Das

Xliij. Blatt

geben. Aber da vor sol sich ain mensch hütten / wann diß seind die schwaren grossen buntschüch / damitte yn der jäger (ich main der veind) betriegen will. Ain mensch soll den weg gotes wandlen mit beschaidenhait vnd mit fürsichtigkeit. Salomon in prouerbijß spricht. Nit lauff zuschnell mit deinen füßen. Petrus spricht. Ir aller liebsten brüder / nit wütken in der gabe ewers einbrunstes. Ja des einbrunstes der eüch ist zu ainer versüchung. Ain iunger brüder fragt ainen altvatter vñ sprach. Vatter wie find ich got / Weder vünd ich in mit vassen / oder mit leiplicher arbeit / oder mitt vil wachends / Oder mitt den wercken der barmherzigkait? Do antwurt er vnd sprach. In denen dingen allen die du genant hast / findest du got / in beschaidenhait. Wann ich sag dir das vil iren leib habend gepeyniger vnd gekestiget / vñnd wenn sy das gethon hond on beschaidenhait so seind sy eyttel vnd on lon gegangen. Wir haben als lang vñnd vil gefastet / das vnser münd darvon stinckent / vnd haben alle geschriffte durch lernet. den psalter künen wir außsen. Vñnd die ding / die got von vns vordert / v haben wir nit. Was ist das? Es ist demüt / vnd christenliche liebe.

Die. xvj. eigenschaft des bilgers ist. Das er sich vernünfftlich vnd behüttsamlich haldet / gegen dem würt. Zu dem ersten wann er kömpt in ain herberg / da ym der würt vil köstlicher speis vnd tranck fürsetzet / des fröwt er sich nit. Wan er waist wol / das er yms wol bezalen müß. Zu gleicher weise / so soll sich auch ain vernünfftiger bilger nit fröwn wñ im got laße zu fallen vil gütter des glücks. des leibes. oder der seel.

Wann es spricht sancte Jeronimus Wenn zu nimpt die gnad. so ist och wachssen die schuld. Ist es daffs dir vnser herr / vil gaben gibe / der solde du dich nit freuwen. Aber gedencck das du sy wol anlegest / vnd nit misbrauchest / wann wir müssen schwere rechnung geben vor dem iungsten gericht / von allen vnsern gedenccken. worten vnd wercken / auch vmb alles das gütt / so wir von gott empfungen haben / vñz auff den löstün quadranten. Zu dem andren / so begert der bilger im / den würt vñ das gesund / nit fast zu fründ zumachen er maint er wurd villeycht falen. ob ob er sy schon zu fründ überkame. so müß er sich doch von stund an / von jnen schaiden. Also sol im auch der cristenbilger / nit begern fründ zu gewynnen / auff disem erdreich. wann ob er gleych vil mü vñnd arbeit darauff legt / so spotten sy seitt villeycht nur darzu. Ist es dän das er im schon fründ hie im zeit gewinnet / die müß er des nächten tags lassen vñ sich mit schmerzen von jnerschaidn. Zum driten / ist dz der würt den gast überrechnet / so kryeger er nit mit ym / ist er achter ain weyßbilger. Also soll auch der cristenbilger von kaines zeytlichen schadens wegen mit nyemand zangken / oder kriegen auff disem erdreich. Sanct Pauls spricht. Warumb entpfahñ ir nit mer das vnrecht? Warumb leiden ir nit mer die betrieglichkeit? Zum vierden / ist das sich der bilger erwän zulang in der herberg sompt oder ainen tag still ligger / so thät er die selb veloren zeit lösen / vñ ist darnach dester schneller eilen auff daffs er die vergangen zeit herwid bring. Dem geleich soll auch thün der cristenbilger / als vil lenger er in dem sündn gelegn ist / so vil des schneller

Bilgerschafft

vnd mit größerem ernst sol er den weg gottes wandlen. sanctus Paulus spricht. Brüder ir sollen weyßlich wandelen. nit als die vnweisen sunder als weis. lösent die zeit. wan die tage seind böß / wir sollen lösen die künfftige zeyt. also das wir abschlahen alles das vns irren mag. an ainē ymmerlichen zükeren zu got vnd vergangne zeit herwider bringen / mit mererem ernst vnd fleiß. Ain mensch soll sich offte im tage zu im selber keren / vnd sein gewissen überhören. Die tag seind böß nit an inen selber / aber dem menschen widerwertig / vnd alles das da ist das wil den menschen irren an dem weg gottes. Die mann der blütter (spricht David) das ist der sünden vñ der auffsatz / werdent nit taylen ire tag. Ain mensch sol sein zeit tailen. vnd hat er sein vergangens leben vertzert in sünden vnd vntugenden da mit er dem bösen gayst gedienet hatt / so sol er nun sein überige zeyt got allain geben / im mitt hytzigem ernst an zühangen. ¶ Die xvij. aygenschafft des bilgers ist. Er hat alwegen ain hinder sich gedencen zu seinem haimet / vnd wen im ain widerwertigkayt züffeert so gedencet er alle zeyt. wenn ich haym kum in mein vaterland / zu meiner huffrauen vnd kinden. den bin ich sollich er not vnd arbeit vertragen. Also soll auch ain güterer cristen bilger. alle zeyt ain verlangen haben nach seinem vaterland öwiger saligkayt vnd alle leiden vnd ansechtung / so im in diser zeyt begegnet die sol er nit anderst haben dann als für ain treibgaysel / damit in der herr will pferzen / vñ treyben vs disem ellend hyn zu seinem hayment. Salig ist der mensch / dem got alle geschöpfft also hat geordnet / das sy in alweg

Das erst Capitel

en weisen in sein vaterland. Nit erschrick so alles das hynder sich geet vnd dir widerwertig ist / das du an greifest es ist dich alles für sich treyben in dem weg gottes. So sprichst du. Ich hoff ich gang den weg gottes / vnd hab dennoch nit ansechtung. Ja du gast den weg gottes ab er gemacht / gott will dich schneller vnd belder treiben / er schickt dir zu die straff vnd zucht. David spricht Greiffen nach der zucht. greiff darnach / nit verwürff sie. mach sy dir leydlich durch die betrachtung der hell / vnd laß dir lieber sein die zeyt / lich straff dann die öwig. Bedencke die öwig fröden den grossen lon vnd widergelten das got gibt / denen die vmb seinent willen leidn. Betrachte auch das bitter leyden christi / vnd aller lieben hailigen / wievil vñ manigfaltiglichen die gelitten hond so mag es nit gesein / dir werde dein leyden dester leydiger.

¶ Die xvij. aygenschafft des bilgers ist / wenn er also hyn vnd her zücht / so wirt er etwann gang be- raubt / denn hebet er an vnd bettelt von hauß zu hauß / bis dz er wyder kumpt in sein vatterland. Nun sprichst du. wenn ich also wär fürsehen mitt aller nordurfft / als diser bilger von dem ich gehört hon / den wölt ich gern den weg gottes wandelen. Ich habe verlorn den braiten hüt der gedult. So habe ich ayne kranken stab der hoffnung. Nicht hon ich den weiten mantel christlicher freundschaft. Höre wie thüt der bilger / So er ist kumen vmb alles das er hatt / den facht er an vnd bettelt / er geet vñ hauß zu hauß / vñ ainer gassen in die andern / bis das er überkommet so vil das er wyder kumpt in sein vatterlande. Also soll auch ain güterer cristen bylger sich

mit gangem ernst in seinem gebeer-
 keren zu gott / vnd allen lieben eng-
 elen / vnd hailigen. in ewiger salig-
 kait von inen zubegeren der gayst-
 lichen allmüßen / vnnnd alles das er
 nottütffrig ist. mit ainer vnzweifel-
 lichen hoffnung / da haüschen. Er
 sol och nit erligen / sy vmb hilff an-
 zerüffen / biß das er kompt zu dem
 thor des vatterlandes ewiger salig-
 kait. Den laßt er den sack des leben-
 digen glauben. vñ den stab der hof-
 nung. her außßen vor dem tor. Aber
 den mantel cristenlicher frünesch-
 afft / nympt er mit ym / in das him-
 elreich / da köment ym engegen alle
 seine fründ / vnd enpfahent yn frö-
 lich. ich mayn alles hymelsch heer.
 denn mag kainerlay widerwertig-
 kait / noch nott / nymmerme an
 gefallen. Das wir also den weg
 gottes wandelen / da durch wir zu
 diser heerlichen gesellschaft künen.
 das verleich vns gott Amen.

¶ Von siben gaislichen märcken
 auff denen sich ain güter cristen
 mensch werben mag / vnnnd grossen
 gewyn seiner seelen überkommen.
 der ymmer ewig ist.

Werbend biß das ich kün-
 me / luce am. xix. capitel.
 Es spricht sanctus Pau-
 lus zu den Römern. De-
 nen die gott lyebhaben.
 seind alle ding fürderlich zu güte-
 tem. Dar gegen / denen die gott nit
 liebhabē / sind alle ding ain strauh-
 stain zu dem übel / vnd ain müßfal
 der vnweisen / als die geschrißte sp-
 richt. Vnnnd darumb ain yeglicher
 frummer mensch / er sehe oder höre
 was er wöll / das kumpt hm alles zu
 güte. Aber ainem bößen menschen.
 kument alle ding zu übel / als wie
 Ain bößer mensch / wenn der sieht

ainen andern menschē etwas übel
 tün / zehand hatt er ain gefallen ab
 dem bößen / vnd ist dem selben nach-
 uolgen. Sicht er aber etwas gütes
 von seinem nechsten / von stund an
 kert er es im zu ainem argen / vnnnd
 mit dem macht er das ym alle ding
 zu argem köment. Das tüt der güte
 mensch nit / sunder sicht oder hört
 er etwas bößes von ainem andern
 so hat er ain mitleyden mit dem sel-
 ben menschen / vñ ist ym laid. Aber
 des güten fröwer er sich / vñ bessert
 sich desselben. Also geschichte es och
 mit den kirweyhen / vnd iarmarck-
 ten / die mißbrauchen die weltlichen
 zu ir seel verdammuß / so sy die geyt
 vnd stat / die geordnet seind zu gots
 eere / verkeren in den geyt vnd zeit-
 lichen gewerb / vñ damit das gais-
 lich vndertrucken. Aber die güten-
 zu ir seelen saligkatten / gedenckent
 wie sy gaystlich werben söllent / so
 sy sehend den ernstliche gewerb der
 weltlichen / vmb zeytlichen vnd zey-
 genelichen gewyn. Sollichen güte
 en menschen zu hylff zekömen / hab
 ich fundē syben gaislicher märcke
 auff denen sy sich bewerben mügen
 vnd grossen gewynn erlangen / der
 ewig werend ist. vnd auf yetlichen
 tag in der wochen / auff ainem mit
 iren betrachtungen faren. ¶ Der
 erst marckt. daruf ain cristen men-
 sch faren sol / von gewynnis wegen.
 das ist der gümpelmarckt / darauff
 man fail hat ale lumpen vñ ale ha-
 der. Den selben marckt sol er durch
 sehen / mit ganzem fleyß / an allen
 enden vnd stetten / welcherlay war
 da fail sey. Was ist nu der marcke
 mit dem alten blunder / den d men-
 sch durchsehen sol. Das seind die
 vile seiner vergangen sünd / die sel-
 ben sol ain mensch / mit allem fleyß
 vñ ernst. durchschowen. mit ainem
 G

wären mißfallen. Was seind aber die stangen vñ ster da diser blunder an fail ist: Das sind vnser inwendig vñ außwendig sün. Zum erstn merck was bösen wüßn dings seye im gaden deiner außwendigen sün. Wie oft du dich in mancherlai weiß. mit deinem gesicht verschuldet hast/ vñ dir dardurch frembde bild eingezo gen/ da findest du souil vngestalter lumpen/ das dauon nieman gespre chen kan. Den nym war was du ha best in dich gezogen mit deinem ge hör. damit du dich oft entfridet ha ste in vilerhand weg Darnach süch weiter/ was vnflats vnd mißs du habest in deiner begirlichen krafft. zu was schedlichn dingn sy dich ge zogen hab/ vnd zu was schanelichn sachen. du sy offte vñ vil genaigt fin dest/ vnoordenliche lieb/ gelust. has neid. eraurigkeit. Denn erfar was du habest in deiner zornlichen krafft da findest du so vil vngestalttes wü stes blunders/ das ist tolich hoffen verzeiflen. tratz. forcht. zorn. vnd vil dergleichen. Item in deiner ver nunfft. irung. argkwon. falsch vr tail. Im mund eer abschneidung. üppig vnzymliche schädliche wort on zal. In hendn diebstal. vnzüchti ge anrührung/ das alles vnd ygliche es/ soll ain güterer christenmensch durchschowen/ mit ainem inwendi gen fleissigen ansehen. darauß ent springe im dem mißfallen. So spri chestu lieber got ich erken wol/ das ich der sünd vnd des wüßn geferts vil in mir hab/ aber es mißfalt mir gantz niches/ weßs ist die schulde: Das ist darumb/ das du dein sünd nit weiter ansiehst/ dan an dem ort da sy etwas lustlich vñ begirlich ge wesen sind/ aber an dem ist es nit ge nüg. du müßt sy besehen an dem an dern end. Da soltu erfahren/ zu was

grossen schadn du von der sünd we gen kömen bist/ wie du got damit erzürnet hast/ vnd dir dauon groß ser schad erwachsen ist. nach sel vñ nach leib. Auch was vnruwiger cō sciens du dir damiet gemacht hast. vnd zu wievil schedlicher naigung du dich gewant hast/ wann welcher mensch in seiner iugend sich nit ge want an götlich übung/ vnd an tu gentreiche werck/ sunder seine güte werck wil sparen/ bis in sein aldre der mag gar hare ain tugentlicher mensch werdē. wan er ist alzeit vast genaigt zu dem das er gewont hatt

Nun sprichstu wen ich mein ver gangen sünd also durch sehen hab mit ainem fleissigen inneren gemer cke vnd warnemen/ vnd vil vnrai nes wüßtes/ in meinen inerlichn vñ außserlichen kreffren fundenn hab. was ist es das ich kauffen soll: das is ist ain herzliches mißfallen/ vnd da mit tring in vergebung der sünde. wan so du erkennst die grausamy vñ schwäre deiner misserat/ nit allain der schaden halb/ die dir darauß er wachsen sind. Sunder das du got damit belaidiget vnd erzürnet hast den hebest du an/ ain herzlichs miß fallen darin zuhaben/ vñ got zübit ten/ das er dir es wöl ablassen vñnd vergeben Darüb soltu mit nichten ab disem marckt kömen/ bis das du die zway überkömst. dz ist/ ain herz liches mißfallen/ vnd verzeichung deiner sünd. An welchem tag d wo chen soltu auf disen marckt ziehen: Das ist auf den sonntag/ an dem sel ben tag bistu pflichtig vñnd darzü schuldig/ das du in kainer todsünd bleibest/ nach grosser leerer mayn ung. welcher tag seinen namen hat von d sonen/ darüb sol sich ain yeg licher mensch/ auf den selbn tag kö ren zu der sonnen/ die Christus ist.